

Ersteinst täglich, in 6 Hefen je in der ganzen Provinz, Abbestellungspreis 20. — Die Redaktion befindet sich Siskanstraße 24 (Spezialkabinen von 5 bis 6 Uhr p. m.), die Verwaltung Siskanplatz 1 (Wohngebäude des Hof. Krampetz).
 Generaldirektor Hr. 58.
 Verlag der Druckerei des „Volner Tagblatt“ (Dr. W. Krampetz & Co.).
 Herausgeber:
 k. k. Oberstlieutenant Hugo Dabel.
 Für die Redaktion und Druckerei verantwortlich: Paul Korbel.

Volner Tagblatt

Verlagsort: Pola.
 Erscheinungstag: 11. August 1916.
 Preis: 1.50 Kr.
 Abonnement: 1.50 Kr. monatlich, 15.00 Kr. vierteljährlich, 50.00 Kr. halbjährlich, 100.00 Kr. jährlich.
 Anzeigenpreise:
 Eine Zeile (4 mm hoch, 8 mm lang) 30 h, ein Wort in Zeilenbreite 4 h, ein Zeilenbruch 8 h. Kleinanzeigen werden mit 2 h für eine Zeile, 10 Zeilen für einen Monat, 1 h für eine Zeile, 10 Zeilen für einen Monat berechnet.

Erfolgreiche Angriffe der verbündeten Flugzeuggeschwader.

Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 10. August. (K.-B.) Amtlich wird veröffentlicht:

Russischer Kriegshauptplatz: Front des FML. Erzherzog Karl Franz Josef: Auf den Höhen südlich von Zabolie wiesen österreichisch-ungarische Truppen einen russischen Angriff unter schweren feindlichen Verlusten ab. Mit der Aemee des Generalobersten v. Ködewitz trat der Gegner gestern nur im Raume von Delatyn in schärfere Gefechtsführung. Nördlich von Nizovino griffen die Russen wieder vergeblich an. Sie wurden überall, an mehreren Stellen im Nahkampfe geworfen. — Front FML. v. Hindenburg: Südlich von Zoloseze sind seit heute früh neue Kämpfe entbrannt. Westlich und nordwestlich von Luck verhielt sich der Gegner nach den schweren Misserfolgen vom 8. August ruhiger. Dagegen trieb er nördlich der von Sarny nach Kowel führenden Bahn abends seine Massen bei Tag und Nacht zum Angriff über den Stachod vor. Seine Sturmkolonnen brachen meist schon vor unseren Hindernissen zusammen. Sie erlitten durchwegs schwere Niederlagen. Die Verluste der Russen sind wieder sehr groß.

Italienischer Kriegshauptplatz: Entsprechend der durch die Räumung des Görzer Brückenkopfes eingetretenen Lage wurde die Stadt aufgegeben und nach blutiger Abweisung neuerlicher italienischer Angriffe auf der Hochfläche von Dobberdo die gebotene Verdrängung unserer Stellungen — vom Feinde ungestört — durchgeführt. In diesem Raume nahmen unsere Truppen in den letzten Tagen 4100 Italiener gefangen. Beim Einbruch des Gegners in den Görzer Brückenkopf konnten 6 unserer Geschütze nicht mehr geborgen werden. Gestern richteten sich die stärksten Anstrengungen der Italiener gegen den Abschnitt von Plava. Nach zudöhlständigem Artilleriemassenfeuer griff die feindliche Infanterie Jagora viermal, die Höhen östlich von Plava dreimal an. Alle diese Stöße brachen sich am festen Widerstande unserer Truppen, unter denen sich Abteilungen der Infanterieregiment Nr. 22 und Nr. 52 neuerdings auszeichneten. An der Krotter Front schickten mehrere Angriffsversuche des Feindes in den Dolomiten und drei Angriffe auf unsere Stellungen im Pafubjogebiet.

Südböhmischer Kriegshauptplatz: Keine Ereignisse von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Höfer, FML.

Ereignisse zur See.

Wien, 10. August. (K.-B.) Amtlich wird veröffentlicht:

Der Besuch der italienischen Großkampfflugzeuge in Fiume am 1. August wurde in der Nacht vom 9. auf den 10. August von unseren Geschwadern, zum ersten 21 Seeflugzeugen, in Venedig erwidert, wo sie das Arsenal, Bahnhof, militärische Objekte und Fabrikanlagen mit Bomben im Gesamtgewichte von dreieinhalb Tonnen mit verheerendem Erfolg belegten. Ein Dutzend Brände wurden hervorgerufen, davon zwei von sehr großer Ausdehnung bei der Baumstoffabrik und in der Stadt, die noch auf 25 Meilen Entfernung sichtbar waren. Das heftige Abwehrgeschütz der Batterien war ganz wirkungslos. Alle Flugzeuge sind unversehrt eingedrückt.

R. u. k. Flottenkommando.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 10. August. (K.-B. — Wolffbüreau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:
Westlicher Kriegshauptplatz: Der Artilleriekampf zwischen der Aemee und der Somme wird mit großer

Kraft fortgesetzt. Die Zahl der seit 8. August in unsere Hand gefallenen, unermüdeten Engländer hat sich auf 13 Offiziere, 500 Mann erhöht. Zwischen Maurepas und der Somme scheiterten abends und während der Nacht 8 heftige französische Angriffe. Rechts der Maas wird keine Infanterietätigkeit gemeldet. Fünf feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

Ostlicher Kriegshauptplatz: Heresefront Hindenburgs: Mehrfache russische Angriffe am Strumien bei Dubozogze, am Stachod bei Lubieszow—Berezogze, bei Smorlary—Zareze und bei Wpionier blutig abgewiesen. Bei Zareze nahmen wir bei Gegenstößen 2 Offiziere, 340 Mann gefangen. Ein feindlicher Ueberwurmlungsversuch im Stachodbogen östlich von Kowel blieb ergebnislos. Südlich von Zoloseze entwickelten sich heute früh neue Kämpfe. — Heresefront FML. Erzherzog Karl: Südwestlich von Wlesonino sind starke russische Angriffe, teilweise in raschem Gegenstoß zurückgeschlagen. Hier und südlich des Dniepers sind die befohlenen neuen Stellungen planmäßig eingenommen.

Balkankriegshauptplatz: Kein Ereignis von besonderer Bedeutung.

Oberste Hereseleitung.

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 10. August. (K.-B.) Das Hauptquartier teilt mit:

Perjische Front: Der rechte Flügel unserer Aemee setzt die Verfolgung der Russen gegen Hamadan fort. Der Feind, der sich im Pas Dschid von Sahna kräftig zu verteidigen versuchte, wurde gezwungen, den Rückzug gegen Kengaver anzutreten, wobei er eine Anzahl Gefangener in unseren Händen ließ.

Kaukasusfront: Auf dem rechten Flügel setzen unsere Truppen den Vormarsch gegen die Pässe nördlich Bitills und Misch fort. Die von uns gegen die feindlichen Stellungen in der Umgebung der Ortschaft Ognott, nordwestlich Misch, begonnene Offensive schreitet zu unserem Gunsten fort. Hierbei wurden 140 Gefangene eingebracht.

Ägyptische Front: Kein besonderes Ereignis.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Italienischer Bericht vom 8. August: Zwischen der Etich und dem oberen Spouzo andauernde Artillerietätigkeit. Auf der Ebene von Schleggen gestörte der Feind durch Entzündung von Mienen einen unserer Schützengraben an den Hängen des Monte Jebio. Er unternahm von dort einen Angriff, der durch das Feuer unserer Artillerie glatt angehalten wurde. In der Zone von Tosana benutzten sich unsere Truppen einer starken Stellung, welche die Verbindungslinien zwischen dem Traosnangestale und dem Sarebake (Gadertal) beherrschte. Das feindliche Bombardement auf demonte Orie der Hochbogna und unser Bombardement der militärischen Gebäude von Larvis und Raibit und von Solmeim dauert fort. Am unteren Spouzo griffen unsere Truppen gestern an verschiedenen Punkten starke Stellungen des Gegners an, während sie im Abschnitt von Monfalcone ihre am 4. August begonnene kräftige Offensive in der Richtung auf die Höhen 85 und 121 fortsetzten. Nach Artillerievorbereitung und einer durch ihre Schnelligkeit und Genauigkeit bewundernswerten Beschließung ging unsere Infanterie mit stolzem Schwung zum Ansturm vor und eroberte verschiedene aufeinander folgende Linien und Verbindungen des Feindes. Im Abschnitt von Monfalcone benutzten sich Verfolger und Radfahrer der Bataillone 3, 4 und 11 in einem blutigen, mit seltenem Schneid durchgeführten Kampfe fast der ganzen Höhe 85 und hielten sie fest gegen heftige Gegenangriffe des Feindes. Wir machten 3600

Gefangene, darunter etwa 100 Offiziere. Unter diesen befinden sich ein Oberst und Regimentskommandeur und ein Generalstabsmajor. Wir machten außerdem reiche Beute, unter der sich eine aus drei Geschützen bestehende Batterie, etwa zehn Maschinengewehre, eine große Menge Gewehre, Munition und anderes Kriegsmaterial befinden. Eines unserer Caproni-Geschwader bombardierte gestern unter ungünstigen Witterungsverhältnissen den Eisenbahnotenknotenpunkt von Opicina und zerprengte dabei feindliche Wasserflugzeuge, die ihm Widerstand zu leisten versuchten, wobei es eines zum Abbruch brachte.

Russischer Bericht vom 6. August, nachmittags.
Westfront: Südlich von Brody an der Graberka und am Sereth fanden den ganzen Tag heftige Kämpfe statt um die Ortschaften und Höhen des linken Ufers. Der Gegner leistete erbitterten Widerstand und löste manchmal Gegenangriffe aus. In den Straßen der Ortschaften entwickelten sich die Kämpfe mit Erbitterung. Wir waren gezwungen, den Feind aus den verfestigten Häusern zu vertreiben. Alle Gegenangriffe wurden abgewiesen. Der Widerstand der Gegner wurde gebrochen. Unsere Truppen halten die Ortschaften Sronghin, Latistofe, Tschistopadn, Mondogory, Ondama, Jatzog, und den ganzen Raum der Höhen zwischen ihnen besetzt. Eines unserer tapferen Kosakeregimenter griff die Infanterie und eine Batterie des Feindes an und warf diesen Gegner gegen Südwesten zurück. Im Laufe dieser Kämpfe haben wir 95 Offiziere und über 3000 Soldaten gefangen genommen. In der Gegend von Dora Jarenstseje und Sabloniya am Fruth südlich von Delatyn eröffnete der Feind eine Offensive, welche durch unser Feuer aufgehalten wurde. Kaukasusfront: Im Becken des Naktiklusses setzten unsere Truppen ihre Offensive fort. Sie benutzten sich neuer befestigter Stellungen, die an gewissen Punkten aus fünf aufeinanderfolgenden Gräben bestanden, machten 7 Offiziere, darunter den Chef des 52. Regiments und 1508 Askaris zu Gefangenen und erbeuteten vier Maschinengewehre und eine große Menge Waffen. Gegenangriffe des Feindes wurden sämtlich abgewiesen. Westlich von Erzindjan haben wir uns zweier Reihen Gräben bemächtigt, vier Offiziere und 50 Askaris gefangen genommen, zwei Maschinengewehre erbeutet und dem Gegner bedeutende Verluste zugefügt. In der Gegend westlich des Steckens Ognut sind wir um einige Werst vorgeückt und haben uns zweier Höhen bemächtigt. In der Gegend von Misch und Bitills leistete der Feind eine Offensive ein, die unsere Truppen aufhalten.

Russischer Bericht vom 6. August, abends. Westfront: An der Graberka und am Sereth richtete der Gegner ein heftiges Artilleriefeuer gegen die von uns kürzlich besetzte Stellung. Nach ergänzenden Nachrichten belief sich die Gesamtzahl der am 4. und 5. August gemachten Gefangenen auf 140 Offiziere, darunter ein Regimentskommandeur, und über 5500 Soldaten. Der Strom der Gefangenen dauert fort. Wir haben außerdem Maschinengewehre und Bombenwerfer erbeutet. Kaukasusfront: Die Kämpfe dauern fort.

Fransösischer Bericht vom 8. August, nachts. Nördlich der Somme erweiterten wir gestern unseren Geländegewinn, indem wir ein kleines Wäldchen und einen vom Feinde stark besetzten Graben nördlich des Gehöltes von Hem, das wir ganz in Händen hatten, besetzten. Im ganzen eroberten wir in den letzten zwei Tagen nördlich der Somme eine ganze Linie der deutschen Gräben auf einer Front von 6 Kilometern und in einer Tiefe von 300 bis 500 Metern. In der Champagne wurden gestern gegen Abend nach einer heftigen Beschließung starke feindliche Abteilungen, die zum Angriff schritten, unter Feuer genommen und zerprengt. Am rechten Maasser dauert der Kampf an der ganzen Front Schlamont—Fleury mit Erbitterung und Hartnäckigkeit an. Unsere Truppen hielten stand und gingen hier gegen

den Feind vor, der durch Gegenangriffe uns von dem Gelände zu verdrängen suchte, das wir in den letzten Tagen nordwestlich und südlich des Werkes Thiamont eroberten. Wir gingen dann zur Offensive über und besetzten alle Grabenstücke wieder, in denen der Feind während des Kampfes Fuß gefaßt hatte, und drangen neuerdings in das Werk Thiamont ein. An der Front Bau—Chapitre—Chenols nahmen wir eine Grabenlinie, an einzelnen Punkten zwei Grabenlinien des Feindes. In einer von diesen lagen etwa 100 tote oder verwundete Deutsche. Bei diesen verschiedenen Unternehmungen machten wir etwa 200 unermordete Gefangene, darunter 6 Offiziere, und eroberten 6 Maschinengewehre.

Der französische Heeresbericht vom 9. August besagt: Nachdem zahlreiche deutsche Angriffe abgewiesen wurden, haben die Deutschen erneut im Werke Thiamont Fuß, während die Franzosen noch weiterhin die nächsten Zugänge zum Werk besetzt hatten.

König Ludwigs mahnende Worte.

München, 9. August. Die bayerische Korrespondenz Hoffmann teilte halbamtlich mit, daß König Ludwig am Samstag abends in Anwesenheit des Ministerpräsidenten Grafen v. Hertling und des Kriegsministers, Generalobersten Freiherrn Kreh v. Kressenstein, in gemeinsamer Audienz eine Reihe von Mitgliedern der ersten und zweiten bayerischen Kammer, sowie des Reichstages empfangen habe, um deren Auffassung der politischen und militärischen Lage entgegenzunehmen. Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ bringen jetzt nähere Einzelheiten darüber:

„Bekanntlich handelt es sich, kurz gesagt, um den Unterseebootskrieg und um die Stellung des Reichskanzlers zu dieser Frage. Daß in Norddeutschland die Vertreter einer schärferen Anwendung der Unterseeboots-Waffe vielfach auch von innerpolitischen Gründen sich leiten lassen, ist bekannt. Hier im Süden hat die Bewegung lediglich den Charakter nationaler Beforgnis gehabt; selber wurde aber im Zusammenhang damit auch hier der latente Kampf gewisser Kreise gegen den Reichskanzler unterfützt.

Wir haben schon wiederholt ausgeführt, daß wichtige Gründe den Ausschlag gaben, daß wir von unserer Unterseeboots eine Zeitlang keinen so rücksichtslosen Gebrauch gemacht haben und machen, wie es möglich wäre. . . . Gegenüber der zurzeit in weite Kreise hineingebrachten Auffassung, bei deren Propagierung neben zutreffendem vielfach auch mit nicht stichhaltigem Material und in naturgemäßer Unkenntnis aller in Betracht kommenden politischen Erwägungen gearbeitet wird, als ob es im Deutschen Reich politische und militärisch verantwortliche Stellen gäbe, die gegen unsere erstbeste und rücksichtslosesten Feind, England, irgend welche Zurückhaltung in der Kriegsführung beobachten, kann nicht oft genug betont werden, daß eine solche Annahme vollkommen grundlos ist. Die ablehnten Märschen, aufgelegter Pfaffen, den zu verdrängen man sich schämen sollte, werden zur Begründung der angeblichen Falschheit verbreitet. Selbstverständlich sind die Herren, die heute empfangen wurden, hierfür nicht verantwortlich zu machen, aber die Tatsache besteht.

Es herrscht in Deutschland volle Einmütigkeit darüber, daß alle Kräfte und Hilfsmittel des Volkes zusammengefaßt und angewandt werden müssen, um England durch die Tat davon zu überzeugen, daß es mit seinen Vernichtungsplänen scheitern wird. Wenn Meinungsverschiedenheiten vorhanden sind, so erstrecken sie sich, wie wir neulich schon ausführten, auf die technischen Fragen der Kriegsführung und auf die Abschätzung ihrer politischen Wirkungen. Bedenklich erscheint es uns deshalb, wenn die verantwortlichen Stellen zu Handlungen gedrängt werden sollen, für die sie die Verantwortung nicht tragen können und wollen. Die verantwortlichen Stellen haben Anspruch auf Vertrauen, sie haben auch Anspruch darauf, daß das Volk in dieser ersten Zeit geschlossen hinter ihnen steht.

So mahnte auch unser König in seiner Erwidderung auf die Darlegung der erscheinenden Herren zum Vertrauen in die verantwortlichen leitenden Stellen, da verständnisvolles einiges Zusammenwirken aller Stände und aller Parteien in so erster Zeit unerlässlich sei, und warnte davor, Spaltungen in das deutsche Volk zu tragen, um nicht das Durchhalten bis zu einem ehrenvollen Frieden zu erschweren.“

„Wir geben der zuverlässigsten Hoffnung Ausdruck“, schreiben die „Münchener Neuesten Nachrichten“ zum Schluß, „daß die ersten Worte des Königs ihre Wirkung nicht verfehlen werden.“

Zur Kriegslage.

Kopenhagen, 9. August. „Politikens“ Leitartikel erörtert die Kriegslage an der Ostfront. Das russische Offizierskorps sei zwar besser als in der ersten Kriegszeit, aber die deutsche Führung sei zweifellos doch noch besser, und die allgemeine Ausbildung, sowie die größere Intelligenz mache den deutschen Soldaten

brauchbarer für die Heeresleitung. Die jetzige Kraftprobe an der Ostfront könne den ganzen Weltkrieg entscheiden. Falls eine Partei an der Ostfront durchgreifend siege und den Gegner auf lange Zeit lahmlege, werde damit die Entscheidung auch an der Westfront getroffen und die Gleichgewichtslage aufgehoben sein.

Rotterdam, 10. August. (K.-B.) Der „Rotterdamse Courant“ schreibt in der Uebersicht über die italienische Front, man dürfe nicht außer acht lassen, daß die österreichisch-ungarischen Stellungen aus dem westlichen Sponzoufer aus der übrigen Verteidigungsfront vorsprangen, und daß durch das Zurücknehmen der Truppen auf das linke Ufer in die Stellungen, die sich an die übrigen österreichisch-ungarischen Stellungen anknüpfen, die allgemeine Lage der Oesterreicher-Ungarn nicht geschwächt wird. Die Einnahme von Görz allein ist für die Sponzoufchlacht nicht maßgebend.

Konstantinopel, 10. August. (K.-B.) Die Agence Milli veröffentlicht über den Kampf in Romantikata am 4. und 5. August einen Bericht, worin es heißt: Unsere vorgeschobenen Abteilungen, die einen Aufklärungsangriff hätten ausführen sollen, unternahmen einen Angriff gegen die stark ausgebauten feindlichen Stellungen, besetzten die erste feindliche Grabenlinie und gelangten am Abend bis zu den Drahtgittern der feindlichen Hauptlinien. Inzwischen beunruhigten Sandstürme die Bewegung unseres linken Flügels, welchen Umstand der Feind ausnützte und einen überraschenden Angriff im Rücken unseres linken Flügels ausführte. Ein Teil unserer dortigen Truppen fiel nach langem Widerstande in die Hände des Feindes. In der Nacht auf den 5. August wurden unsere Truppen infolge dieser feindlichen Operation in der Richtung auf Katia zurückgenommen. Am 5. August unternahm der Feind mit den gesamten Streitkräften und den herbeigeschafften Verstärkungen einen Angriff gegen unsere in Katia liegenden Truppen, wurde aber durch einen Gegenangriff unter schweren Verlusten zurückgeworfen. Um die durch unseren Aufklärungsangriff beabsichtigten Ergebnisse zu erreichen, zogen wir in der Nacht auf den 6. August unsere Truppen auf die Linie östlich Katia zurück.

Der Seefrieg.

Berlin, 10. August. (K.-B.) (Amtlich.) Ein Geschwader unserer Seeflotte ging am 9. August mittags die vor der skandinavischen Küste stehenden englischen Minore und leichten Streitkräfte erfolgreich mit Bomben angegriffen und mehrere einwandfrei festgestellte Treffer erzielt. Am gleichen Tage sind ferner die russischen Flugstationen Arensburg und Lebara auf Oesel von mehreren deutschen Flugzeuggeschwadern angegriffen worden. Eine Anzahl Treffer wurden einwandfrei beobachtet. Die Flugzeughalle Arensburg ist schwer beschädigt, die Decke eingestürzt, von den zur Abwehr aufgestellten feindlichen Flugzeugen wurde eines zum Niedergehen gezwungen. Alle Flugzeuge sind trotz heftiger Beschädigung durch englische und russische Streitkräfte unversehrt zurückgekehrt.

London, 9. August. (K.-B. — Reuters.) Die Admiralität teilt mit: Bei Tagesanbruch griffen Marineflugzeuge unter starkem Feuer die feindliche Luftschiffhalle in Cove bei Brüssel an. Sie wurde aus einer Höhe von 200 Fuß erfolgreich mit Bomben belegt. Man sah, wie 8 Bomben die Halle trafen, aus der dicke Wolken weißen Rauches emporstiegen. Unsere Flugzeuge sind wohlbehalten zurückgekehrt.

Kopenhagen, 10. August. (K.-B.) Eine hiesige Reederei erhielt vom Kapitän Dally aus Aguilas (Spanien) ein Telegramm, wonach ein Dampfer dort die Leisungen der beiden torpedierten englischen Dampfer „Neuburne“ und „Triband“ gelandet habe.

Kopenhagen, 10. August. (K.-B.) „Nationaltidende“ meldet aus Christiania: Aus Bergen wird gemeldet, daß der große überfällige englische Dampfer „Suplter“ wahrscheinlich von einem deutschen Unterseeboot torpediert wurde. Die Besatzung eines in Bergen eingetroffenen norwegischen Dampfers berichtet, daß sie auf der Fahrt nach London drei große brennende Schiffe sah, deren Nationalität nicht festgestellt werden konnte.

Aus Deutschland.

München, 9. August. (K.-B.) Wie die „Bayerische Staatszeitung“ erzählt, hat in der gestern in Berlin abgehaltenen Sitzung des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten der Reichskanzler aus diesmal eine eingehende Darstellung der gesamten politischen Lage gegeben, wobei alle schwebenden Fragen zur Sprache kamen. Der Bundesratsausschuß begegnete sich mit dem Reichskanzler in der unerwartetlichen Siegeszuversicht und gab der vertrauensvollen Zustimmung zu der vom Reichskanzler vertretenen Politik einmütigen Ausdruck.

Wien, 10. August. (K.-B.) Der Reichskanzler Bethmann-Hollweg und der Staatssekretär Jagow treffen morgen in Wien ein, um, wie dies zwischen den leitenden Staatsmännern der beiden Verbündeten üblich ist, einen persönlichen Meinungsaustausch mit dem

Außenminister Burian, ... zu erfolgen. Der deutsche Reichskanzler wird noch in Audienz empfangen werden.

Rumänien.

Budapest, 9. August. „Az Est“ meldet Bukarest: „La Roumanie“, das Organ Take Juculestis in einem Leitartikel dem König Abbaue Angriffe, die Take Juculescu in der letzten Verammlung gegen die Krone gerichtet hat, dem König in untertäniger Weise und erköstlichen Verdienste der Donau für Rumänien sich im Kande großer Volkstümlichkeit und Freude.

Bukarest, 9. August. Der halbamtlich „torul“ wendet sich in einer scharfen Erklärung die umlaufenden Alarmgerüchte, die er für tendenziös und sensationell erklärt.

Berlin, 9. August. Am 6. d. M. ist der „Carmen“-Zug nach Rumänien abgefahren. Die Verbindung ist von den deutschen Behörden im K mit der J. E. O. organisiert worden. Seit Aufbruch dieses Güterzuges im Mai d. J. sind damit reits 50.000 Tonnen nach Rumänien von Deut ausgeführt worden. Weitere 100.000 Tonnen sind die Ausfuhr dorthin in den nächsten drei Monaten angemeldet. — Der Güterverkehr über die Donau Regensburg nach Rumänien ist gleichfalls oram zehn Schleppeköhne sind bereits abgefertigt. Von an soll jede Woche ein Kahn von 350 Tonnen Fähigkeit mit Waren von Regensburg abgehen, von Oberösterreich werden in Wien auf die Donau geschlagen.

Bukarest, 10. August. (K.-B.) Der östungarische Gesandte Graf Cserniz und Gemahlin gestern bei der Königin zum Dejeuner geladen.

Bukarest, 10. August. (K.-B.) In der Pulverfabrik Dubescht bei Bukarest ereignete sich eine Explosion. Nach unbestätigten Nachrichten zufolge wurden mehrere Offiziere und Soldaten getötet und verwundet. Der König und der Kriegsminister begab sich sogleich auf den Schauplatz. Die Ursache ist noch unbekannt.

Bukarest, 10. August. (K.-B.) Am 9. August ereignete sich in der Pulverfabrik Dubescht bei Bukarest ein Unglücksfall. Ein Weiserreservoir rief, nachdem es vier Stunden gebrannt hatte, eine Explosion des zweiten Weiserreservoirs und einen Brand im Alkoholreservoir hervor. Der Materialschaden ist unbekannt. Die Fabrikation wird ohne Unterbrechung fortgesetzt. Die Zahl der Opfer beträgt 63 Tote, darunter der Leiter der Pulverfabrik, und 108 Verletzte.

Aus Griechenland.

Athen, 9. August. Benizelos veröffentlicht sein Wahlprogramm in seinem Blatte „Kiry“. Darin sagt er, daß seine Politik immer unentfremdlich gewesen, da nur eine solche Politik den Interessen Griechenlands entspreche. Hierzu bemerkt der „Kiry“, daß die Alternativen von der Wiederaufnahme der Politik Benizelos ohne dessen Rückkehr zur Amtsgewalt nichts wolle. Die bevorstehende Abreise des französischen Gesandten Guillemin von Athen wird von der griechischen Presse verschiedentlich kommentiert. Einige Blätter erörtern die Frage, ob es sich nur um einen Urlaub oder um die Abberufung des Gesandten handle. Es verläut sogar, daß der englische und der französische Gesandte Athen endgiltig verlassen würden. „Corriere della Sera“ erzählt aus Athen zu den bevorstehenden Wahlen u. a.: Falls Benizelos unterliegen sollte, würden die Garantemächte dies als eine Bestätigung der Demagregreunlichkeit Griechenlands ansehen und durch eine Blockade und ihre Kanonen Griechenland schwer bestrafen. (!)

Aus den Ländern des Bierverbandes.

Kopenhagen, 8. August. Ministerpräsident Stürmer hat durch das Pressebureau des Ministeriums des Neujern allen Petersburger Zeitungen mitteilen lassen, er beabsichtige, das Ministerium des Neujern ganz sich unzugänglich, damit es, wenn auch nach europaischem Muster arbeitend, doch dem Geiste nach russisch bleibe. „Ruhkaja Slawa“ meldet nun, daß als erstes Opfer der Russifizierung des Ministeriums der Kanzleibirektor Baron Schilling ausserziehen sei, gegen den die chauvinistische Presse wegen seiner deutlichen Absonderung einen hartnäckigen Kampf geführt hat. Sasonow habe Schilling in seiner einflussreichen Stellung verlassen und bei Stürmer durchgesetzt, daß der Presse verboten wurde, über Schilling überhaupt zu schreiben. Jetzt beginne Stürmer seine Amtstätigkeit mit der Entfemung Schillings, an dessen Stelle der erste Legationssekretär der Botschaft in Paris, Tschischkow, treten soll. Nach dem gleichen Wort hat Stürmer die eigentliche Leitung der Geschäfte des Ministeriums des Neujern noch nicht übernommen. Die Geschäfte werden von dem bisherigen Gehilfen Metarow erledigt. Dieser hat nach

die üblichen wöchentlichen Beratungen mit den Vorgesetzten der verbundenen Ländern abgehalten. Sofort nach dieser Besprechung ist der englische Vorgesetzte Buchanan nach Finnland abgereist, was das Gerücht entsetzt, daß Buchanan mit der von Terator im Namen Sillmers angekündigten neuen Richtung in der russischen äußeren Politik unzufrieden sei.

Kopenhagen, 9. August. Nach einer Meldung der Petersburger Telegraphenagentur haben die Gesandten Russlands und Großbritanniens in Teheran und die persische Regierung am 6. August Noten ausgetauscht, durch welche zwischen den drei Ländern ein Einvernehmen erzielt worden ist, das die freundschaftlichen Beziehungen zwischen England, Rußland und Persien endgültig beseitigt und verschiedene Fragen hinsichtlich der finanziellen und militärischen Organisation Persiens für alle Teile günstig löst. Was diese letztere anbetrifft, so wird sie im nördlichen Persien durch die Entladung einer persischen Brigade mit Hilfe russischer Instruktionen und in Südpersien durch die Bildung genügend starker Kontingente mit Hilfe englischer Instruktionen vernünftigt werden. (Mit der neutralen Zone scheint nach diesem Vertrage stillschweigend aufgeräumt zu sein. Die Red.)

Verschiedenes.

Paris, 9. August. Der Nationalrat der sozialistischen Partei hat mit 1820 gegen 1075 Stimmen die Priorität für einen vom Minister Sembat unterzeichneten Beschlusstraktat angenommen. Dieser weist die Richtung Zimmerwald-Konferenz als gefährlich zurück, erklärt jede These, die nicht entschieden das Recht des angegriffenen Landes, sich zu verteidigen, verkündet, für antisozial und betont im weiteren die Notwendigkeit, von der Regierung Erklärungen zu erhalten, in denen der Wille bekräftigt wird, einen dauerhaften Frieden zu erlangen, der sich auf die Wiederherstellung des 1871 verliehenen Rechtes gründet.

Stockholm, 9. August. Zur Feier des Friedenssonntages wurden in Schweden zahlreiche Versammlungen abgehalten. In Stockholm fand ein Demonstrationzug der Arbeiter statt, der 12.000 Teilnehmer zählte. In einer Resolution, die auf den Versammlungen zur Annahme gelangte, wurde die Notwendigkeit eines baldigen, dauernden Friedens betont, der den Vätern freie Entwicklung sichert und eine Rechtsordnung herbeiführt, die Waffentilgungen unnötig macht. Die schwedische Regierung wird aufgefordert, an der Einberufung einer Konferenz aller neutralen Staaten mitzuwirken, die im geeigneten Augenblick den Frieden vermitteln und einen Weltkongress zur Gründung eines Staatensystems auf den Prinzipien des Rechtes statt der Macht vorbereiten soll.

Basel, 9. August. Havas meldet aus London: Die Herrscher Russlands, Japans und Serbiens beantworteten die Depesche des Königs Georg anlässlich des zweiten Jahrestages der Kriegserklärung mit dem Ausdruck ihres unabänderlichen Entschlusses, den Krieg fortzusetzen, bis der vollständige Sieg erreicht ist.

Röln, 9. August. Wie die „Rölnische Volkszeitung“ mitteilt, sind in der russischen Presse die Namen der bei der französischen Armee gefallenen russischen „Freiwilligen“ abgedruckt; es sind 2100 Namen, fast alle jüdischen Charakters. Viele der Gefallenen werden als politische Emigranten bezeichnet.

Genf, 9. August. Eine Kommission Meldung des Exoner „Nouvelles“ besagt, daß seit der Rückkunft des Finanzministers Coiffa und des Ministers des Neufern von London, Paris und San Sebastian zahlreiche Sitzungen des Ministerrates stattfanden, über deren Ausgang jedoch nichts bekannt sei. Einer „Matin“-Meldung zufolge steht ein Ministerwechsel und die Bildung eines nationalen Kabinettes bevor.

Stockholm, 9. August. Bei starkem Sturm brannten am Sonntag die großen Stadslager in der Nähe der Forstplanerei nieder, die die Vorräte aller schwedischen Spinnereien bildeten. Sie enthielten 1100 Tonnenn Ware. Der Wert beträgt weit über zwei Millionen Kronen. Da es trotz aller Anstrengungen vergeblich gewesen ist, von Rußland Nachschub zu erhalten, ist Schweden jetzt ohne Flach. Viele Spinnereien haben bereits heute den Betrieb eingestellt.

Vom Tage.

Allerhöchste belobende Anerkennung im K. K. R. Nr. 4. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst anzubefehlen, daß neuerlich die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde für tapferes Verhalten vor dem Feinde dem Oberleutnant Josef Binder; daß die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde für tapferes Verhalten vor dem Feinde dem Oberleutnant in d. R. Adolf Wölfl, dem Leutnant Leopold Steinbach, den Leutnants in d. R. Hermann Neubacher und Oktavius Pichuski.

Gartenkonzert im Marinekasino. Morgen findet im Marinekasino ein Gartenkonzert statt. Beginn halb 7 Uhr, Ende halb 9 Uhr p. m.

Vom Marinekonsummagazin. Die p. 1. Offiziers-, Beamten- und Unteroffiziers-Schiffsmessen werden aufmerksam gemacht, daß im Marinekonsummagazin Scotch-Whisky (transito) erhältlich ist.

Militärisches.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 223.

Garnisonsinspektion: Oberleutnant Seidl. Herzliche Inspektion auf S. M. S. „Bellona“ Linienschiffsarzt a. D. Dr. Tschada; im Marinehospital Linienschiffsarzt d. R. Dr. v. Marochino.

Transferierungen und Zuteilungen der Kadettaspiranten vom Heere zur Landwehr und umgekehrt. Das Kriegsministerium gibt in einem Erlasse bekannt, daß aus den einlangenden Verzeichnissen über die zum Standesausschick im Heere transferierten Kadettaspiranten zu ersehen ist, daß in vielen Fällen auch Angehörige der Landwehren zu Heeresstruppenkörpern, andererseits auch Angehörige des Heeres zu Landwehr- (Landsturm-) Formationen transferiert worden sind. Zur Vermeldung von Mißverständnissen und irrigen Standesbe-handlungen wird darauf aufmerksam gemacht, daß nur die Einleitung der Kadettaspiranten des Heeres zu einem anderen Heeresstruppenkörper als Transferierung zu behandeln ist, bzw. eines Aspiranten der Landwehr zu einem anderen Landwehrtruppenkörper; hingegen ist die Abgabe eines Kadettaspiranten des Heeres an einen Truppenkörper der Landwehr (bzw. des Landsturmes) oder umgekehrt nur als Zuteilung anzusehen.

Kommandierungszulagen während der Mobilität. Laut einer Verfügung des Kriegsministeriums gebührt bei zeitlichen Kommandierungen einzelner Offiziere und Offiziersaspiranten, die im Besitze der Bereitschaftszulage stehen, neben der Bereitschaftszulage auch die Kommandierungszulage. Hingegen ist der gleichzeitige Bezug der Kommandierungszulage und Feldzulage unzulässig. — Bei Offizieren bis einschließlich der 9. (Hauptmanns-) Rangklasse beträgt die Kommandierungszulage 2 Kronen, bis einschließlich der 6. (Obersten-) Rangklasse 4 Kronen, in den höheren (Generals-) Rangklassen 8 Kronen täglich.

Zur Nichtigkeitspflege anlässlich von Annullierungen von Ernennungen. Mit Bezug auf die Annullierungen von Ernennungen zu Landsturmingenieuren und Landsturmingenieur-Leutnants — welche Annullierungen stattfanden, wenn die für diese Ernennung festgesetzten Bedingungen nicht erfüllt waren — hat das Kriegsministerium angeordnet, daß von der nachträglichen Nichtigkeitspflege der mehrerwähnten Gebühren ausnahmsweise abgesehen wird.

Die Bezeichnung „Landwehr“. Es ist allgemein bekannt, daß die heutige k. k. wie auch die kgl. ungarische Landwehr in Bezug auf Organisation, Bewaffnung, Dienstpflicht usw. dem gemeinsamen Heere völlig gleichgestellt ist. Diese Landwehr wurde erst nach den Erfahrungen des Jahres 1866, im Jahre 1868 geschaffen; damals galt sie aber wohl als „zweite Linie“, die hauptsächlich zur „Unterstützung des Heeres“ im Kriege wie auch zur inneren Verteidigung bestimmt war, wie denn auch die ursprünglichen Friedensstände als „Landers“ anzusehen waren. Die früher bestandene Landwehr, die nach den Plänen des Erzherzogs Karl im Jahre 1808 geschaffen ward, war nur für die Verteidigung des vaterländischen Bodens bestimmt; sie wurde im Jahre 1853 wieder aufgelöst. Aber auch in früheren Jahrhunderten wurden zeitweise größere Massen als „Landwehren“ aufgebaut; dies entwickelte sich mit dem Verfall des Rittertums, als im 14. und 15. Jahrhundert gemietete Soldtruppen (Söldner, Landsknechte) den Kern der Streitkräfte zu bilden begannen. Landwehren (auch „Landesaufgebote“) wurden damals zu meist nur bei Eintritt größerer Gefahren zur Verteidigung der einzelnen Länder aufgebaut, wobei die Durchführung des Aufgebotes mehr oder weniger in jedem einzelnen Kronlande nach eigenen Grundgesetzen geregelt, die äußerste Anspannung aber schon damals „Landsturm“ genannt wurde. Die Bezeichnung „Landwehr“ bezog sich also ursprünglich hauptsächlich auf die Verteidigung. Es ist interessant, daß man damals „Landwehren“ auch Erdwälle und Gräben nannte, die zum Schutze der Städte oder auch zur Sicherung der Landesgrenzen angelegt wurden. Der Gebrauch, solche Befestigungsanlagen als „Landwehren“ zu bezeichnen erhielt sich noch bis zum Ende des 17. Jahrhunderts.

Grundzüge der Radiotelegraphie.

Mit 6 Tafeln. — Preis K 1-60. Bestellungen übernehmen der Verleger **Jon. Krmpotic**, Custozaplatz Nr. 1, und sämtliche Buchhandlungen.

Wäschehaus „Zur Wienerin“

E. Pecorari
Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters)

empfehlte seine Spezialität in
**Damenwäsche
Herrenwäsche
Tischwäsche ::
Bettwäsche ::**

Marinetelbel, Netztelbel, Handschuhe, Socken und Strümpfe.

Damenblusen, Damenschößen, Schlafrocke, Matinees, Unterrocke, Schürzen, Damenhüte.

Badekostüme, Bademäntel, Badeschuhe, Frottiertücher, Frottierrandtücher, Badesosen.

Beste Fabrikate! Billige Preise!

Ausweis der Spenden.

Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 51—100 des „Roten Kreuzes“ vom 10. VII. bis 10. VIII. 1916:

| | | |
|---|---|-------|
| Kriegshafenkommando Offiziersmenage | K | 576 |
| Auskunftsstelle des Roten Kreuzes | | 40-13 |
| Frühstückstube Bernoldis | | -28 |
| Grogerie Tomizz | | 76 |
| Papierhandlung Matineovich | | 108 |
| Manufakturhandlung Suppan | | 117 |
| Schulwarenhaus Feinikl | | 13-55 |
| Warenhaus Löbl | | 84 |
| Zuckerbäckerei Junkovits | | 1-41 |
| Warenhaus Steiner | | 1-27 |
| Papierhandlung Schürmer | | 1-70 |
| Buchhandlung Mahler | | 1-33 |
| Papierhandlung Fischer | | -21 |
| Kaffeehaus Paulitsch | | -71 |
| Talacktrafik Bačak | | 1-86 |
| Martina | | 1-07 |
| Marelesan | | -60 |
| Borsari | | 1-88 |
| Bojolar | | 8-27 |
| Pavanelli | | -81 |
| Erwinkl | | -61 |
| Pinter | | -40 |
| Falsinich | | -78 |
| Ganuloff | | 2-13 |
| Horvath | | -60 |
| Angesser | | -65 |
| Dajlich | | -18 |
| Unteroffiziersmesse des Festungsspitals Nr. 1 | | 1-46 |
| Zusammen K | | 92-41 |

Messing, Kupfer und Blei

kauft zu Höchstpreisen
G. Malzen, Custozaplatz Nr. 47.

Alfred Martinz: Ein Gebet in schwerer Kriegszeit.

Erfhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen.
Preis 2 Kronen.

Taschenbuch der Kriegsflootten

Jahrgang 1916. Alle Flottenlisten der fremden Staaten sind bis Ende Mai ergänzt, die Ergebnisse der Seeschlacht vor dem Skagerrak sind mit verwertet. Neu hinzugekommen sind: Eine Seekriegs-Chronik, ein Verzeichnis der Kriegs- und Handelsschiffsverluste der feindlichen Staaten u. a. m. Vermehrter Umfang! Preis K 9.—
Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).

Slowenische Kriegs- und Soldatenlieder.

Sns Denksche übertragen von **Kndolj v. Andrejka**.
Vorrätig bei **Preis K 3.—**
E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Feldgrüne
Uniformen
Blusen und Hosenträger.
Cadeffese Ausbühnung! In jeder Größe lagernd!
IGNAZIO STEINER
POLA
PIAZZA FORO 12

KLEINER ANZEIGER

Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Minimaltaxe 80 Heller. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.

- Möbliertes Zimmer** Via Lepanto 18 sofort zu vermieten. Anzufragen Via Lepanto 10. 1321
- Wett möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. Via Ostilla 7. 1326
- Möbliertes Zimmer** oder Kabinett zu mieten gesucht. Anträge mit Preis an die Administr. 1327
- Chirurgische Bedienung** wird für halbe oder ganze Tage gegen hohe Bezahlung aufgenommen im Atelier Schreckor, Via Specula 10. 1336
- Selbständige Köchin**, derzeit in Graz, wünscht nach Pola zu kommen. Anzufragen in der Administration. 1286
- Pud-Fahrrad** zu verkaufen. Anzufragen Clivo Cornello 4 vom 12. bis 14. d. M. zwischen 5 und 7 Uhr p. m. 1337
- Drabnetzzeitung** für ein Bett zu kaufen gesucht. Anträge an die Administration. 1330
- Photographische Kamera** 9 x 12 zu kaufen gesucht. Adresse in der Administration d. Bl. 1316
- Vorhänge und Teppiche** werden von Privater billig zu kaufen gesucht. Adressen sind in der Administration zu hinterlegen. 1324
- Wieder eingetroffen**: Lechners neue Generalkarte von Wolhynien (1:300.000) K 2-50, Bessarabien (1:300.000) K 2-50, Galizien und Nordost-Ungarn (1:60.000) K 2.—. Vorrätig bei E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12. 1331
- Schnellkurse** in Italienisch, Mathematik und sonstigen Mittelschulfächern werden demnächst eröffnet. Anzufragen in der Administration. 1338
- Pianino** sucht Einjähriger, um darauf täglich zirka 1 Stunde spielen zu können. Anträge unter „Pianino“ an die Administration. 1333
- Kanarienvogel** am Kopf mit schwarzen Punkten, vom Hause Radetzky-Straße Nr. 31, 1. St., am 9. d. entflohen. Im Falle eines Zufliegens oder Abfangens desselben, im obgenannten Hause gegen Belohnung abzugeben. 1332

Guten Wein, Obstmost
und
Sauerbrunn Silvaquelle
versendet per Nachnahme
A. OSET, Post Gutenstein, Kärnten.

Bei dem 

k. k. österr. Militär-Witwen- und Wailenfond

unter dem Allerhöchsten Protektorate Sr. k. u. k. Apostolischen Majestät
(Abteilung: Kriegsversicherung)

werden Anträge auf Kriegsversicherung entgegengenommen, und zwar bei der Bezirksagentur **Pola, Custozaplatz 1 (Firma Jos. Krmpotić).**

Versicherungen können bis zum Maximalbetrage von **40.000 Kronen** abgeschlossen werden.
Die für die Versicherungssumme von **1000 Kronen** zu leistende Prämie beträgt für ein Jahr bei

Versicherungen auf das Ableben:

- a) für Berufsmilitär und Angehörige der Reserve (während der zwölfjährigen Dienstpflicht, insofern sie nicht der Gruppe b) oder d) angehören) **K 70**
- b) für Angehörige der Train- und Sanitätstruppen (insoweit sie nicht dem Landsturm angehören) **K 55**
- c) für Angehörige des Landsturmes mit der Waffe (ohne Rücksicht auf das Alter und gleichviel ob gedienter Landsturm oder während des Krieges (Gemusterter) **K 45**
- d) für Militärbeamte, Truppenrechnungsführer, Ingenieure, Werkmeister, Angehörige der Verpflegs- und Arbeiterabteilungen, sowie sonstige Nichtkombattanten) **K 35**

Parteien, welche einen Unterhaltsbeitrag beziehen, können auf die Prämie eine kleine Anzahlung leisten und den Rest durch Abzüge vom Unterhaltsbeitrage in zehn halbjährlichen Raten entrichten. Bereits Versicherte können wiederholt versichert werden.

Die Versicherung tritt sofort in Kraft. Sollte der Versicherte im Laufe des Jahres hinscheiden, sei es nun infolge einer Verwundung oder einer Krankheit, wird die Versicherungssumme dem Versicherten oder dem Träger der Polize ausgezahlt. Sollte es sich ergeben, daß der Versicherte vor der Ausstellung des Antrages vermißt oder gestorben, erkrankt oder verwundet sei, wird dem Antragsteller der Versicherung die ganze eingezahlte Prämie ohne jeden Abzug rückerstattet.

Kino des Roten Kreuzes

Via Sergia :: Nr. 34 ::

Programm für heute:

Das Geheimnis von Moskau.

Kriminaldrama in drei Akten.

Und er bekommt sie doch.

Lustspiel.

Fortlaufende Vorstellungen von 2 Uhr 30 bis 8 Uhr 30 p. m.

Schwarze Perlen.

Kriminalroman von August Wehl.

60 Nachdruck verboten.

„Also, haben Sie das Geld bei sich?“ fragte Mary ungeduldig.

„So schnell geht das nicht, meine Gnädige. So mir nichts, dir nichts kann man ein so großes Geschäft nicht abschließen. Vor allem müssen wir den Schmuck schätzen lassen von einem Fachmann.“

„Kann man nicht einen hieher ins Hotel rufen?“

„Ja, das geht schon. Zum Beispiel den Trost.“

Silberstein zeigte jetzt offenbar der Baronin die Geschäftskarte des Juweliers Trost, denn man hörte, wie Mary mit halblauter Stimme las: Ignaz Trost, Juwelier und Edelsteinhändler, beeideter Schlichter, gerichtlicher Sachverständiger, 2. Bezirk, Praterstraße Nummer 172, Telefonnummer 19116.

„Goll ich ihm telefonieren, gnädige Frau?“

„Sch werde das befragen lassen!“ antwortete Mary.

„Vorläufige Dame!“ bemerkte der alte Geschäftsmann.

Die elektrische Klingel erscholl auf dem Gang. Der Zimmerkellner klopfte an die Tür und fragte nach den Wünschen.

Rufen Sie die Nummer 19116 auf. Der Herr Trost soll sofort her ins Hotel kommen. Er wird auf Zimmer Nummer 7 erwartet. Sagen Sie dem Trost noch, es handelt sich um die Schätzung eines Schmuckes, eines Perlenkettens.“

Baron Eppor stieß Doktor Wurmser an.

„Also hoch!“ murmelte er.

Einige Minuten herrschte Stille im Nebenzimmer. Plötzlich hörte Eppor, wie die Gängtür ging und jemand eintrat.

„Mir ist telefoniert worden,“ begann ein Mann mit lauter Stimme, „daß Sie mich brauchen, damit ich Perlen —“

„Vor allem reden Sie nicht so laut, Herr Trost!“ unterbrach Silberstein den Ankömmling. „Wir sind da in keiner Volksversammlung. Die gnädige Frau hat gute Ohren und andere Leute brauchen nie zu hören.“

Trost fuhr mit gedämpfter, aber noch immer deutlich vernehmbarer Stimme fort:

„Ich bitte Sie, ich hab's sehr eilig! Im Geschäft wartet e Kundschafft.“

„Da haben Sie auch e Kundschafft,“ antwortete Silberstein und wies auf die Baronin. „Der Kauf wird nicht so schlecht sein! Kommen Sie, helfen Sie mir!“

Man hörte, wie der Tisch zum Fenster getragen wurde.

„So, jetzt setzen Sie sich dorthin und richten Sie alles her. Die Sache wird gleich erledigt sein.“

Die Baronin saß augenscheinlich auf dem Divan in der Ecke des Zimmers, denn man hörte, wie jemand, offenbar Silberstein, das Zimmer durchquerte, während beim Fenster der Sessel gerückt wurde, woraus zu schließen war, daß sich der Juwelier zum Tisch gesetzt hätte.

„Bitte, gnädige Frau!“

Der Verschluß einer Tasche schnappte und wieder machte Silberstein einige Schritte.

Da wurde plötzlich an die Tür geklopft. Silberstein blieb stehen und rief:

„Herein!“

Es war der Kellner, der meldete:

„Bitte, Herr Trost wird zum Telefon verlangt!“

„Machen Sie schnell, Trost,“ rief Silberstein dem Juwelier zu. „Wir haben keine Zeit zu verlieren.“

Trost entfernte sich.

„Glauben Sie, daß der Kellner etwas gesehen hat?“ fragte Mary.

„Was soll er denn gesehen haben?“ antwortete Silberstein. „Der Schmuck ist doch in meiner Tasche und die paar Flaschlein dort am Tisch, daran liegt doch nichts!“

Während der Zeit, die der Juwelier ausblieb, herrschte Stille im dem Zimmer. Silberstein war an Fenster getreten, wozu in Mary folgte. Man hörte deutlich das Rascheln ihrer Seidenbeifuss. Nach wenigen Minuten kam Trost zurück.

Silberstein ging auf die Tür zu und iperete ab. Dann hörte man, wie er dem Fenster zutritt.

„Die gnädige Frau wünscht, daß Sie das beschätzen sollen,“ sagte Silberstein zu Trost.

Im selben Augenblick rief Trost:

„Über ich hab' Ihnen doch schon vor einer Stunde daß die Perlen —“

„Sie sollen den Schmuck untersuchen! Verstehen Sie, Herr Trost?“ erklärte Silberstein nochmals mit Nachdruck.

„Wollen Sie mir frozzeln?“

„Was meint der Herr Trost?“ fragte nun Mary.

„Gnädige Frau, bitte, wünschen Sie, daß ich diesen Schmuck jetzt schätzen soll?“ wandte sich der Juwelier an Mary.

(Fortsetzung folgt.)